

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends. Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 146

Dienstag, den 12. Dezember abends

28. Jahrgang

1916

Locales.

* Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die in letzter Zeit aufgetretenen Gerüchte, daß die Hauschlachtung von Schweinen vom 1. Januar ab verboten werden soll, völlig unbegründet. Es liegt im eigenen Interesse der Viehhalter, wenn sie die Tiere nicht zu früh schlachten, sondern zur Gewinnung einer größeren Fleisch- und Fettmenge möglichst bis zur Schlachtreife füttern.

* Nassauische Kriegsvericherung. Bei der mit so großem Erfolge tätigen Nassauischen Kriegsvericherung haben die Einzahlungen durch Lösung von Anteilscheinen den Betrag von 1 Million Mark bereits überschritten. Anteilscheine können bei den bekannten Stellen für die ganze Dauer des Krieges noch weiter gelöst werden. Zur Erleichterung der Schlussabrechnung, die drei Monate nach Friedensschluß stattfindet, empfiehlt es sich, daß die Hinterbliebenen von gefallen und versicherten Kriegsteilnehmern die gelösten Anteilscheine nebst der zugehörigen großen standesamtlichen Sterbeurkunde schon jetzt an die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden einreichen. Nach stattgehabter Prüfung werden der Empfang der Scheine sowie deren Gültigkeit von der genannten Behörde schriftlich bestätigt.

* Der von Herrn Hofkammerrath Max Heretitz am 3. Dezember im Frankfurter Hof veranstaltete Bunte Abend hatte das hübsche Ergebnis von 726 M.

* Verkehr mit Hülsenfrüchten. Von zuverlässiger Seite ist berichtet worden, daß Hülsenfrüchte aller Art, namentlich Erbsen im Handel angeboten werden, die als verkehrs- und beschlagnahmefrei bezeichnet sind, weil es sich angeblich um aus den besetzten Gebieten stammende Ware oder um Saatware handelt. Es wird darauf hingewiesen, daß Hülsenfrüchte, gleichviel, ob sie aus dem Gebiet des Deutschen Reiches oder den besetzten Gebieten stammen, nur an die Reichshülsenfruchtstelle abgesetzt werden dürfen, daß also jeder Handel mit Hülsenfrüchten (auch das Weitergeben im Wege des Tausches, der Schenkung usw.) untersagt ist. Wer Hülsenfrüchte diesen Vorschriften zuwider absetzt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft. Auch Saatgut ist nicht verkehrsfrei, es sei denn, daß es von der Reichshülsenfruchtstelle im Einvernehmen mit den Saatstellen freigegeben ist. Zum Gemüseanbau bestimmtes Saatgut ist dann verkehrsfrei, wenn diese Bestimmung nachgewiesen wird. Freigegebenes Saatgut darf nur zur Saat verwendet werden. Wer Saatgut zu anderen Zwecken, insbesondere zu Speisezwecken verwendet, macht sich strafbar. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichshülsenfruchtstelle in allen Fällen, in denen eine Gesetzesübertretung vorliegt, Strafanzeige erstatten wird. Die Reichshülsenfruchtstelle weist noch besonders darauf hin, daß auch der Absatz von Hülsenfrüchten an Kommunalverbände und militärische Stellen (Truppenteile, usw.) strafrechtlich verfolgt wird.

* Am Posthalter. Die schnelle Abwicklung des Posthalterverkehrs würde jetzt, wo immer mehr Beamte zu den Fahnen einberufen oder für die Feldpost notwendig sind, bedeutend gefördert werden, wenn der Absender die Einschreib- und Wertsendungen, Pakete und Postanweisungen von

Großes Haupt-Quartier, 12. Dezember 1916. (W.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Auf dem Schlachtfeld der Somme erfuhr die seit 10. November erheblich geringere Kampfstärke der Artillerie nachmittags eine vorübergehende Steigerung.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Ostufer der Maas und nahe der Mosel starkes Gefechts- und Minenwerferfeuer ohne Infanterietätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Gelungreiche Patrouillen-Unternehmung am Stochod brachte durch Einbringen von Gefangenen wertvollen Aufschluß über die russ. Kräfteverteilung.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen, am Smotrek und an der Baba Ludowa, sowie auch bei Nacht wiederholte starke Angriffe im Mestecanesci-Abschnitt sind von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen allgemein abgewiesen worden. Auch beiderseits des Trotusultales setzten der Russe zu vergeblichem Ansturm gegen einige Höhenstellungen erneut Menschen und Munition ein. Deutsche Jäger brachten von einer Streife nördlich der Ludowa zehn Gefangene und 3 Minenwerfer zurück. Nördlich von Sulta wurde der Russe von einer ihm kürzlich verbliebenen Höhe wieder vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Kampffortschritte auf der ganzen Front. Uziceni und Micil sind in unserem Besitz. Die Heeresgruppe, insbesondere die 9. Armee, hat in den letzten drei Tagen den Rumänen über 10 000 Gefangene, mehrere Geschütze und viel Feldgerät abgenommen.

Mazedonische Front

Mit Erbitterung rennen alltäglich die Ententetruppen, vornehmlich die Serben, gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen auf beiden Cernaufnern an. Auch gestern erlitten sie dort wieder eine schwere blutige Schlappe.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Berlin, 12. Dezember. Wie der Reichskanzler im Reichstage mitteilte, haben die Regierungen des Vier-Bundes an die diplomatischen Vertreter der mit dem Schutze ihrer Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten durch Uebermittlung an die feindlichen Mächte gleichlautende Noten gerichtet, mit dem Vorschlage alsbald in Friedens-Verhandlungen einzutreten. In der Note heißt es: Die Vorschläge, die die Verbündeten zu den Verhandlungen mitbringen werden, bilden nach ihrer Ueberzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens.

Wenn trotz dieses Angebots der Kampf fort dauern sollte, sind die verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen, lehnen aber feierlichst jede Verantwortung ab.

Berlin, 12. Dezbr. Amtl. S. Maj. der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen: Soldaten! In dem Gefühl des Sieges, den Ihr durch Euere Tapferkeit errungen habt, habe Ich und die Herrscher der verbündeten Staaten den Feinden ein Friedensangebot gemacht. Ob das damit verbundene Ziel erreicht wird, bleibt dahingestellt. Ihr habt weiterhin mit Gotteshilfe dem Feind Stand zu halten und ihn zu schlagen.

An die Armee.

Großes Hauptquartier, 12. 12. 16.

Wilhelm I. R.

Vorstehende Ordre ist auch an die Kaiserl. Marine gerichtet mit nachstehender Allerhöchsten Ergänzung-Ordre: Diese Ordre richtet sich auch an meine Marine, die alle ihre Kräfte treu und wirkungsvoll eingesetzt hat, in dem gemeinsamen Kampf.

Wilhelm I. R.

Amstlicher Tagesbericht von 11. Dezember

Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Auf beiden Ufern der Somme hat sich die Kampftätigkeit der Artillerie erheblich gesteigert.

Auch an der Front nordwestlich von Reims nahm von Mittag an das feindliche Feuer zu.

Front des deutschen Kronprinzen.

Durch umfangreiche Sprengungen an der Butte de Mesnil (Chamagne) und bei Bauquois (Argonnen) zerstörten wir beträchtliche Teile der französischen Stellung. Auf dem Ostufer der Maas wirkten unsere schweren Geschütze gegen Gräben und Batterien des Feindes.

An der Verdun-Front wurden durch Abwehrfeuer und im Luftkampf sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Nördlich des Tartaren-Passes (in den Waldcarpathen), im Bistritz-Abschnitt, nordwestlich von Jacobenz, am Muncelul (im Georgiegebirge) und zu beiden Seiten des Trotusul-Tales griff auch gestern der Russe wieder mit starken Kräften, aber ohne jeden Erfolg, an.

Ein Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich des Smotret brachte vierzehn Gefangene und einen Minenwerfer ein.

Front des Generalfeldmarschall von Mackensen

Die Verfolgung der Armee findet an einzelnen Stellen Widerstand; er wurde gebrochen. Die Bewegungen vollziehen sich trotz strömenden Regen, aufgeweichten Boden und aller Brückenzerstörungen in der beabsichtigten Weise. Wir machten erneut mehrere Tausend Gefangene.

Mazedonische Front.

Der 10. 12. stellte sich als ein weiterer schwerer Mißerfolg der Entente an einem Kampftage dar, an dem der Feind sehr erhebliche artilleristische und auch infanteristische Kräfte angesetzt hat. Alle Angriffe der Franzosen und Serben zwischen Dobromir und Matovot scheiterten an der zähen Widerstandskraft deutscher und bulgarischer Truppen. Insbesondere tat sich in den Kämpfen um die Höhen östlich von Taranovo das ostpreussische Infanterie-Regiment Nr. 45 hervor.

der Auslieferung am Posthalter durch Ausleben der Freimarke stets selbst frei machte. Besonders sollten dies die Einlieferer von Postanweisungen tun, da sie über die Höhe der auf der Rückseite jeder Postanweisung angegebenen Gebühren nicht im Zweifel sein können.

Zivilienpflicht und Neueinstellung von Arbeitskräften. Zu den mannigfachen Verpflichtungen die die Arbeitgeber bei der Neueinstellung von Arbeitskräften zu beachten haben, ist seit dem 6. Dezember d. J. eine neue getreten. Niemand darf jemand beschäftigen, der in der Kriegsindustrie, in der Land- und Forstwirtschaft, in der Krankenpflege, in kriegswirtschaftlichen Organisationen, oder in Berufen oder in Betrieben, die für die Kriegsführung oder Volksversorgung in Betracht kommen beschäftigt oder in den letzten zwei Wochen beschäftigt gewesen ist, wenn es sich um einen männlichen Deutschen im Alter zwischen 17 und 60 Jahren handelt, außer, wenn er vom letzten Arbeitgeber eine Bescheinigung beibringt. Zuwiderhandelnde werden bestraft. Die Vorschrift bezieht sich nicht nur auf gewerbliche Arbeiter, sondern auch auf Handwerker, Handlungsgehilfen, technische Angestellte und auf höhere Bedienstete. Bei jeder Neueinstellung eines Mannes im Alter zwischen 17 und 60 Jahren wird sich danach in Zukunft der Arbeitgeber zu vergewissern haben, wo der Einstellende in den letzten zwei Wochen beschäftigt gewesen ist und erforderlichen Falls die Bescheinigung des letzten Arbeitgebers verlangen müssen.

Der Bundesrat hat die neue Verordnung über die Beschränkung zum Zwecke der Kohlenversorgung, die den Ladenschluß um 7 Uhr und die Polizeistunde für 10 Uhr abends vorseht, gestern verabschiedet; sie wird voraussichtlich schon am Mittwoch in Kraft treten. Eine Einschränkung des Kohlen- und Lichtverbrauchs in Privathaushaltungen ist nicht beabsichtigt, doch wird mögliche Einschränkung dringend gewünscht. Diesbezügliche

Befürchtungen sind vorerst unbegründet. Auch verläutet, daß bei der Einschränkung des Straßenbahnverkehrs auf die notwendigen Verkehrsbedürfnisse weitgehendste Rücksicht genommen werden soll. Wie verlautet, wird im Zusammenhang mit der neuen Bundesratsverordnung über früheren Ladenschluß auch eine Änderung im Schluß der Postämter eintreten, und zwar derart, daß die kleineren Postämter je nach dem örtlichen Bedürfnis früher als bisher geschlossen werden. Dagegen werden wie weiter verlautet, die großen Bahnhofspostämter eine Erweiterung ihres Dienstes über die bisherige Zeit hinaus erfahren.

Hindenburgspende der deutschen Landwirte. Das Kriegsernährungsamt hat dem Herrn General-Feldmarschall von Hindenburg die Bitte vorgetragen, zu genehmigen, daß die von den deutschen Landwirten angebotene freiwillige Zettelspende den Namen „Hindenburgspende der deutschen Landwirte“ führt und daß, um ein möglichst unmittelbares Vernehmen zwischen den die Spenden sammelnden Stellen und den zu bedenkenden Munitionsarbeiter-Bezirken herzustellen, eine „Vermittlungsstelle für die Hindenburgspende der deutschen Landwirte“ eingerichtet wird, welche zwischen Spendern und Empfängern vermittelt und namentlich darauf hinwirkt, daß möglichst überall hin gleichmäßige Anteile der Spenden gelangen. Der Herr Generalfeldmarschall hat diese Einrichtung genehmigt und sich mit der Benennung nach seinem Namen einverstanden erklärt. Die Vermittlungsstelle hat ihren Sitz in Berlin W.9, Köthenerstraße 16.

Keine unnötigen Weihnachtsreisen! Die allgemein verbreitete Nachricht, daß die Staatseisenbahnverwaltung beabsichtigt, die Ausführung von Reisen von der Ausstellung besonderer Erlaubnisscheine abhängig zu machen, ist unzutreffend. Eine derartige Maßnahme ist bisher nicht in Erwägung gezogen worden und wird auch in Zukunft nicht in Betracht kommen, wenn das Publikum sich hinsichtlich der sog.

Vergnügungsreisen eine gewisse Beschränkung auferlegt. Dies gilt insbesondere für das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest. Der in solcher Zeit erfahrungsgemäß außerordentlich starke Reiseverkehr stellt in Verbindung mit dem Militärlaubeverkehr an die Betriebsmittel und an das Personal der Eisenbahnverwaltung außergewöhnliche Anforderungen, daß es in der gegenwärtigen Zeit geboten ist, diesen Verkehr möglichst einzuschränken, um nicht andere wichtigere Verkehrswege, — wie diejeniger Lebensmittelversorgung — in unliebsamer Weise zu beeinträchtigen. Von dem Verständnis der Bevölkerung für diese Verhältnisse und von ihrem vaterländischen Sinne darf erwartet werden, daß sie in Würdigung der Zeitverhältnisse auf nicht unbedingt notwendige Reisen zur Zeit der Festtage verzichtet.

Berlin, 11. Dez. (W.B. Amst.) General-Feldmarschall v. Hindenburg richtete heute nach dem täglichen Vortrag über die Kriegslage als ältester aktiver General der preussischen Armee an den Kaiser namens des Heeres die Bitte, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes Allerhöchst selbst anlegen zu wollen. General-Feldmarschall v. Hindenburg führte dabei aus, wie viel das Heer seinem obersten Kriegsherrn in dieser großen Zeit zu danken habe. Seine Majestät geruhen hierauf, der Bitte des Feldmarschalls zu entsprechen.

— Berlin, 11. Dez. (W.B. Amst.) Von unseren Unterseebooten sind im östlichen Mittelmeer am 28. November und am 3. Dezember zwei etwa 5000 bis 6000 Tonnen große mit Kriegsmaterial beladene feindliche Transportdampfer versenkt worden. Beide Dampfer waren bewaffnet und von Zerstörern begleitet.

— Wie der Schweizer Presse-Telegraph nach der „Köln. Zig.“ aus Paris meldet, bestätigt es sich, daß alle Mitglieder des gegenwärtigen französischen Ministeriums ihre Mandate in die Hände Briands gelegt haben. Weiter sei als sicher anzunehmen, daß die zurückgetretenen Minister ohne besonderes Amt nicht in das Ministerium eintreten werden.

Frankreichs Kriegseinfuhr.

Nach statistischen Angaben über den Außenhandel hat Frankreich im laufenden Jahre statt der üblichen sieben bis zehn Millionen Jahreseinfuhr an Getreide bereits dreißig Millionen Doppelzentner vom Ausland bezogen, deren Wert sich auf mindestens eine halbe Milliarde francs beläuft. Die Fleischeinfuhr sei von 100 000 Doppelzentnern im laufenden Jahre bereits auf 1,8 Millionen Doppelzentnern, die Zuckereinfuhr um das Dreifache auf vier Millionen Doppelzentner und die Auslandsbezüge an Eisen und Stahl, die normalerweise eine Million Doppelzentner erreicht hätten, seien auf 16,5 Millionen Doppelzentner gestiegen. Die Kupferbezüge hätten sich verdoppelt und betrügen 1,5 Millionen Doppelzentner. Die Einfuhr an Gußeisen habe sich von 0,5 auf 5 Millionen Doppelzentner erhöht.

Die Flieger mit dem Indianertopf.

Daß die Amerikaner unsere Feinde nicht nur mit Munition und Geld, sondern auch durch ein sogenanntes „amerikanisches Fliegerkorps“ unterstützen, ist in Deutschland bekannt und hat die Sympathien für Dollarien bei uns bestimmt nicht gerade verstärkt. Der Korrespondent der New Yorker „United Press“ bei der französischen Armee an der Somme gibt einige interessante Einzelheiten über dies Geschwader freiwilliger amerikanischer Flieger, die bei der französischen Fliegertruppe Dienst tun. Gemäß dem französischen Gebrauche haben sie als ihr besonderes Abzeichen einen Indianertopf angenommen, und das wilde Gesicht des roten Mannes ist nun auf jede Maschine gemalt, die von einem Amerikaner gesteuert wird. Obgleich jetzt über hundert amerikanische Freiwillige in der französischen Fliegertruppe Dienst tun, befindet sich die große Masse derselben noch in der Ausbildung. Den Amerikanern wird ein Monat Zeit gegeben, sich alle Kunststücke der französischen Flieger anzueignen, wie den Schleifenflug (laoping the loop) Gehen auf Tragdecken und Fallen mit dem Schwanz nach unten. Beherrschen Sie diese Dinge, so erhalten sie sofort ein 110 PS-Kampfflugzeug und werden einer Kampfabteilung zugewiesen. Wenn diese Kunststücke, die für einen Kampfflieger unerlässlich sind, ihnen zu schwer fallen, so wird ihnen ein Doppeldecker gegeben und sie kommen zu einem Bombengeschwader. Das wird für das größte Unglück angesehen, das einem Amerikaner zustoßen kann (!) und tatsächlich haben fast alle diejenigen, die ihre Ausbildung beendet haben, ihre Befähigung für die Kampfmaschine nachgewiesen. Das

Korps hatte drei Tote: Chapman, Rothwell und Prince und zwei Verwundete, Leutnant Shaw, der wieder liegt, und Bolsien aus Texas, der für jeitlebens verlegt ist. — Werden die Amerikaner am Ende noch Genugtuung für diese Landsleute verlangen, die wir ihnen aus der Luft fallen mußten? Wo bleibt überhaupt die neutrale amerikanische Feindschaft, diesem amerikanisch-französischen Fliegerkorps gegenüber?

Das Reich muß uns doch bleiben!

Ein deutsches Dorf weit im Salztierland
Die Kirche steht mit flatternden Mauern.
Einst bauten sie mit Lieb' und fester Hand
— Vor zwei Jahrhunderten — die Schwabenbauern.
Heut ist es Sonntag, und die Sonne lacht
Und spielt den Frauen auf Häubchen und auf Tüchern;
Die Männer tragen auch Altvätertracht,
Und alles singt aus den vergilbten Büchern.
Der greise Kantor läßt die Orgel dröhnen.
Die Bauern singen tief mit rauhen Kehlen
Und hell die Frauen und Mädchenstimmen tönen.
„Ein feste Burg“ schwebt sieghaft aus den Seelen
„Ein feste Burg“... Die alten Quader klingen.
Im Dorf am Kirchplatz singen deutsche Brüder,
Verwundete. Sie hören das heilige Singen
Und singen mit das trügliche der Lieder.
Und Tür und Mauern stehen nicht trennend mehr,
Ist alles eine Seele und ein Chor,
Und mächtig braust und feierlich und hehr
Der alte Glaubensfratzenchor empor.

Da schall'n von Marschkolonnen Eierschritte,
Sind Siebenbürger, stehen in die Schlacht.
Nun braust es auch empor aus ihrer Mitte,
Und alle packt des Liedes Wundermacht:
Kommando: Halt! Ein Rud', die Krieger stehn.
Aufrollt die Fahne in dem lichten Scheine.
O Truglied singen und der Fahne Wehn!
Und mächtig singt die seltsame Gemeinde.
Das ist ein Glauben und ein Truggen kühn,
Ein Truggen gegen aller Feinde Treiben!
Das rauscht und braust: „Sie haben's kein Gewinn!
Das Reich muß uns doch bleiben!“

Aufruf

an die

deutschen Landwirte u. Landwirtsfrauen

Deutsche Landwirte! Hindenburg ruft!

Hindenburg ruft uns und mit uns alle Stände
unseres Volkes auf zur äußersten Hingabe und Kraft-
entfaltung im Dienste des Vaterlandes.

Mit tiefem Verständnis für die schweren Auf-
gaben unserer Landwirtschaft erhofft er von der
hohen vaterländischen Gesinnung der deutschen Land-
wirte, daß sie ihm helfen werden bei der siegreichen
Ueberwindung der in immer größerem Umfange
von der ganzen Welt gegen uns ausgebotenen
Kriegsmittel.

Ungeheures haben unsere herrlichen Truppen
im Felde geleistet. Gewaltiges ist von Landwirt-
schaft und Industrie daheim geschaffen. Wir können
nicht unterliegen, wenn wir alle zusammenstehen,
um mit vereinter Kraft die in immer größerem
Maße erforderlich werdenden

militärischen und wirtschaftlichen
Kriegsmittel zu beschaffen.

Immer größer wird das heimische Heer unser
Brüder, die in der Tiefe heißer Schächte oder vor
glühendem Feuer uns die Waffen schmieden, welche
unsere Feinde vernichten und uns einen ehrenvollen
Frieden bringen sollen. Immer schwieriger wird
diesen unseren Brüdern die Arbeit, und fast un-
möglich wird sie, wenn die schwer arbeitenden
Männer und Frauen, denen die natürlichen Hilfs-
quellen nicht in gleichem Maße wie uns zur Ver-
fügung stehen, nicht soviel Nahrung bekommen, wie zur
Aufrechterhaltung ihrer vollen Arbeitskraft
erforderlich ist.

Unsere vaterländische Pflicht ist es darum, alles
zu vergessen, was uns Landwirte wohl manchmal
bedrückt und verbittert hat. In noch weit höherem
Maße als je zuvor ist es heute unsere vaterlän-
dische Pflicht,

unsere ganze Kraft freudig in den Dienst
der Erzeugung von Lebensmitteln

für unser Volk zu stellen. — Jede, wenn auch noch
so große Schwierigkeit muß überwunden, — jedes
Opfer muß gebracht, — jede Kraft muß angespannt
werden, um zu schaffen, zu erhalten und unserem
Heer und Volke zu geben, was es braucht, um mit
uns den endlichen vollen Siegespreis zu erringen.

Wie der eine Teil unseres Volkes in beispiel-
losem Heldentum im Felde gegen eine Welt von
Feinden kämpft und ein anderer Teil in rastlos
schwerer Arbeit uns die militärischen Kriegsmittel
schafft, so wollen auch wir Landwirte unter Hingabe
an jegliche aller eigenen Wünsche, wo und wie immer
es geht,

für die Ernährung unserer Kriegsarbeiter
sorgen und freudig alles hingeben,
was wir mit Gottes Hilfe in mühseliger Arbeit
unserm Boden abgewinnen und nur irgend selbst
entbehren können.

Hindenburg vertraut

und mit ihm und durch ihn vertraut das
ganze deutsche Volk

auf uns. So wollen wir denn freudig jedes Opfer
bringen, welches der Ernst einer — unsere ganze
Zukunft entscheidenden — Zeit von uns fordert.

Deutsche Landwirte schafft und gibt,
bis der endliche volle Sieg über alle unsere Feinde
und ein der Größe unserer Opfer entsprechender
Friede errungen sein wird.

Berlin den 18. November 1916.

Dr. Graf von Schwerin-Löwig
Präsident.

Dr. Freiherr von Cetto-Reichertshausen

1. stellv. Präsident.

Dr. Mehnert

2. stellv. Präsident.

Ämtliche Bekanntmachung.

Fortgesetzte Beschwerden über ange-
legliche Zurücksetzung von Straßen und Per-
sonen im Fett-, Margarine- und Butterbezug
veranlassen uns zu der Feststellung, daß
Irrtümer bei Führung der ämtlichen Ver-
teilungsliste in keinem Falle ermittelt wer-
den konnten.

Bielmehr stellte sich bei näherer Prüfung
regelmäßig heraus, daß die beschwerdeführ-
enden Bezugsberechtigten die Bekanntgabe
ihrer Nummer im „Cronberger Anzeiger“
nicht gelesen und so die Ausgabe versäumt,
oder willkürlich die festgesetzten Stunden
nicht eingehalten haben. Es liegt auf der

Hand, daß derartige Vorkommnisse keine Be-
achtung verdienen und Nachlieferungen nicht
erfolgen können.

Wir ersuchen daher das Publikum in
diesen und ähnlichen Fällen dringend, die
ämtlichen Bekanntmachungen genau zu be-
achten und sich an die in der jetzigen Zeit
unerlässliche Ordnung gewöhnen zu wollen.

Cronberg, den 8. Dezember 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler

Nach Anordnung des Herrn Präsidenten des
Kriegsernährungsamtes ist das Fleisch von geschlach-
teten Ferkeln nur zur Hälfte seines Gewichtes auf
die Fleischarten anzurechnen. Auf einen Abschnitt
zu 25 Gramm entfallen daher 50 Gr. Ferkelfleisch.
Bad Homburg v. d. H., den 7. 12. 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: von Brüning.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, 9. 12. 1916.

Der Magistrat.

Es ist uns vom Kreisaußschuß eine
kleine Menge

Sohlleder

für die ärmere Bevölkerung bestimmt, zur
Verarbeitung überwiesen worden.

Die Verteilung erfolgt durch uns.

Anträge sind unter Vorzeigung des
reparaturbedürftigen Schuhwerks mündlich
auf Zimmer Nr. 9 des Bürgermeisteramtes
zu stellen.

Cronberg, den 12. Dezember 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Ausstellung der

Kleiderbezugscheine

ist derartig geregelt worden, daß ihre Abgabe an
jedem Wochentage von 11 bis 12 Uhr vormittags
im Sitzungszimmer des Rathauses (Nr. 3) erfolgen
wird.

Cronberg, den 16. November 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Druckladen

aller Art liefert schnell und billig die
Buchdruckerei des Cronberger Anzeiger.

Kreisparkasse des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen gegen 3½% und 4% Zinsen
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

Ein gesundes

Einlegischwein

zu verkaufen.

Plüddemann, Kronthal.

15jähriger

Junge

sucht Beschäftigung.
Näheres Geschäftsstelle.

Rosen- Obstbäume

alle Sorten
Stachel- und Johannis-
beerstöcke

zu haben bei
Karl Sichenauer
Schloßstraße 11.



Nassauische Landeskalender

sind in der Geschäftsstelle
vorrätig.

Bekanntmachung.

Vom 11. Dezember ab verkehrt der Zug 2160
Cronberg ab 543 Vorm. (bisher 552),
Frankfurt West an 611 Vorm. (bisher 620).

Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg

bittet um baldigste Adressenangabe für
die Weihnachtspakete der im feld e
stehenden Krieger.

Die Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg

gibt Dienstags und Freitags von 3 bis 6 Uhr

Militär-Flickwäsche und Strickwolle

aus. Noch rückständige Socken bitte sofort abgeliefern.

Weihnachts-Sparkasse „Zum Adler“.

Donnerstag, den 14. Dezember d. J., abends 8 Uhr

Auszahlung der Weihnachtskasse.

Christbäume

sind vom 14. Dezember
ab zu haben bei
Fr. Fleisch, Talstr. 16.

Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. h.

Giro-Konto: Dresdener Bank, Frankfurt a. M.
Postfach-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 11028

Sparkassen-Abteilung.

Annahme von Spareinlagen tägl. Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$
Bardepotiten 3 bis 6 monatliche Kündigung 4%

Konto-Korrent-Verkehr

(Verzinsung 3%)

Eröffnung von Scheck-Konten auf welchen alle Ueber-
weisungen von Bank- u. Postcheck-Konto provisions-
frei ausgeführt werden.

Gewährung von Krediten an unsere Mitglieder.
Diskontierung von Geschäftswechsel an unsere
Mitglieder.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zinscheinen.

Büro-Stunden:

Montags, Mittwochs und Freitag von 2—4 Uhr
Donnerstags von 2—3 Uhr.

Kaffeemalchine Melitta

Sparfamste und reinlichste Zubereitung des Kaffees) empfiehlt

Georg Maschke, Hauptstraße
22 - 22

Christbäume

in großer Auswahl vom 16. d. M.
ab empfiehlt
Frau Adam Müller
Verkaufsplatz neb. der Apotheke.

Christ- bäume

sind vom 12. Dezember ab zu
haben bei

Frau L. Sachse

Verkauf Eichenstraße 21.

Mehrere Fuhren

Heu

zu laufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Schön

möblierte Zimmer

13 zu vermieten.
Ruhg. Lage. Auch für Dauer-
mieter, jetzt sehr billig.

Villa Elisa

Schönberg. Wiesenau 28

Kleine

Wohnung

zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Eisenbahn-fahrplan

Gültig ab 11. Dezember 1916.

Von Cronberg nach Frankfurt.

Cronberg	ab	5.43	7.05	8.53	11.22	1.47	3.55	5.30	5.46	7.06	7.41	9.18
Niederhöchstadt	ab	5.51	7.13	9.01	11.30	1.55	4.03	5.38	5.54	7.14	7.52	9.28
Eichborn	ab	5.56	7.18	9.06	11.35	2.00	4.08	5.43	5.59	7.19	8.00	9.31
Frkf.-Rödelheim	ab	6.05	7.27	9.16	11.44	2.09	4.17	5.52	6.08	7.28	8.12	9.41
Frankfurt-West	ab	6.11	7.34	9.23	11.51	2.16	4.24	5.59	6.15	7.35	8.21	9.49
Frankfurt H.-P.-B	an		7.42	9.31	12.00	2.25	4.33	6.08	6.24	7.44	8.30	9.58

Von Frankfurt nach Cronberg.

Frankfurt H.-P.-B	ab	6.06	8.05	10.10	12.23	2.10	3.08	4.43	6.18	8.13	11.18
Frankfurt-West	ab	6.28	8.14	10.19	12.32	2.19	3.17	4.52	6.27	8.22	11.27
Frkf.-Rödelheim	ab	6.35	8.21	10.26	12.39	2.26	3.24	4.59	6.34	8.29	11.34
Eichborn	ab	6.44	8.30	10.35	12.48	2.35	3.33	5.08	6.43	8.38	11.43
Niederhöchstadt	ab	6.49	8.35	10.40	12.53	2.40	3.38	5.13	6.48	8.43	11.48
Cronberg	an	6.56	8.42	10.47	1.00	2.47	3.45	5.20	6.55	8.50	11.55